

Vortrag vor der HWK Coburg

Dieses Bild entstand am
17.02.2012 in der HWK
Coburg/Meisterkurs Gerüstbau

**Was sehen Sie, wenn Sie das Bild
anschauen?**

Nehmen sie sich ruhig etwas Zeit,
bevor Sie mit dem Lesen
beginnen!!



Herr Frank Reiter, einer der Referenten der HWK hatte mich im Februar eingeladen, vor dem Meister-Kurs der HWK Coburg einen Vortrag zum Thema „Gerüstbau“ zu halten. Seine Intention war, den Schülern im Rahmen des Meisterkurses „mal was anderes“ zu bieten.

Da mir die Nachwuchsförderung sehr am Herzen liegt, das Thema nicht eingegrenzt war – und ich ohnehin in Bayern zu tun hatte, sagte ich zu.

In der Vorstellungsrunde der 9 Schüler und einer Schülerin wurde klar, dass der Großteil im elterlichen Betrieb arbeitet und somit zukünftig Verantwortung für oder in einem Familienunternehmen übernehmen wird.

Danach hatte ich den Referenten und Schüler-Innen (nachfolgend verzichte ich auf die politisch korrekte Bezeichnung und spreche von „Schülern“) die Wahl des Vortragsthemas überlassen:

- A. Einen 90-minütigen Power-Point-Vortrag zum Thema „Die Historie der VOB und ihre Bedeutung für das Gerüstbauerhandwerk“
- B. „Etwas anderes“

Völlig überraschend fiel die Wahl einstimmig auf „B“.

Auf meine Eingangsfrage, „Womit beginnt die Leistungserstellung im Gerüstbau?“ habe ich von fast jedem eine interessante, fachliche korrekte Antwort bekommen – allerdings nicht die, auf die ich hinaus wollte, nämlich:

„Mit meiner Haltung, meiner inneren Einstellung“

Nach anfänglicher Skepsis herrschte dann schnell Einigkeit darüber, dass es wohl einen Unterschied macht, ob ich morgens mit dem Gefühl aufstehe:

- „Hoffentlich ist bald Freitag“ oder „bin mal gespannt wie die Baustelle heute „läuft“!
- „Mir ist egal was ich tue, Hauptsache am Ende des Monats ist das Geld auf dem Konto“ oder „ich bin gerne Gerüstbauer“

- „Baustelle muss heute fertig werden-egal wie“ oder „Ich bin mir meiner Verantwortung für Leib und Leben anderer Menschen bewusst“.
- „Ich mache meinen Job so gut ich kann!“ oder „Ich will jeden Tag etwas dazu lernen“
- Etc.

In der darauf folgenden Runde habe ich gefragt: „Welche Kunden bedient ihr denn mit eurem Betrieb am meisten?“. Jeder Schüler berichtete bereitwillig aus seinem beruflichen Alltag und seiner Wahrnehmung der „Kernkompetenz“ seines Betriebes.

Das Antwortspektrum reichte von Industrie-, Handwerkskunden über Fertighaus-Unternehmen bis hin zu Fassaden- und Dachsanierungsprojekten privater Kunden.

Bei meiner Folge-Frage: „Warum glaubt ihr, ist das denn so?“, sah ich in eher fragende Mienen; erst recht als ich behauptete, „ich kenne eure Betriebe nicht, aber ich kenne die Antwort auf die Frage!“:

„Weil es das ist, was ihr (euer Betrieb) gut könnt!“

In der Folge sprach ich vor dem Hintergrund der von den Schülern genannten, betrieblichen Kernkompetenzen über meine Erfahrungen als Unternehmer und Unternehmensberater. Über Betriebsausstattung (wer über wenig Modulgerüst verfügt, wird sich bei Industrie-Kunden eher schwer tun), über Betriebsorganisation und die Relevanz der Arbeitsvorbereitung (Bsp.: „Fertighauskunden“ mit stundengenauen Montagevorgaben), über Personalführung und –entwicklung (wenn ca. 50% meiner Gesamtkosten Personalkosten sind, dann sollte ich das Thema „Personal“ auch entsprechend ernst nehmen)

Mein Credo vor den angehenden Meistern war, kurz zusammengefasst:

Wer mit Freude tut, was er gut kann, der hat aus seinem Beruf eine Berufung gemacht – und das führt fast zwangsläufig zu persönlicher Zufriedenheit und wirtschaftlichem Erfolg !

In der abschließenden Feedback-Runde äußerten sowohl Schüler als auch Referenten, dass Ihre Erwartungen an den Vortrag – trotz (oder gerade wegen) der eingebauten Überraschungen erfüllt waren, sie darüber hinaus Denkanstöße und Impulse mitnehmen konnten – und danach wurden alle zum Fototermin gebeten.

Was sehe ich auf dem Bild?

- **Lauter anständige Handwerker** (Keine Ahnung was genau das ist. Ich weiß aber was ein anständiger Handwerker tut und was eben NICHT- mir reicht das als Definition).
- **Unsere Zukunft** (Den „Nachwuchs“!! Und die, die ihn fördern!!).
- **Interessante Schüler** (Die interessiert Zuhören und interessante Fragen stellen können)
- **Engagierte Dozenten** (Die sich weit über das Maß des „üblichen“ hinaus für Ihre Schüler einsetzen)
- **Lauter angehende Meister Ihres Fachs** (Damit meine ich Menschen, die lieben, was sie tun; die tun, was sie am besten können und dabei immer Neu-gierig bleiben!)
- **Stolze Gerüstbauer** (Na dazu muss ich jetzt wohl wirklich nichts sagen, oder?)
- **Entspannt lachende Gesichter** (vielleicht bis auf mein „Tom-Cruise-für-Arme-Lächeln“)
- **Die Weihnachts-Ausgabe von „Der Gerüstbauer“** (Mit der besten Kolumne, die ich bisher geschrieben habe).



Der Autor

Tom Koehler,

Dipl.-Ing.(FH),

Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH),

arbeitet bundesweit als Berater /
Coach für Gerüstbau-,
Handwerks- und Industrie-
Unternehmen und ist
Geschäftsführer der ScaffMart
GmbH in Mannheim

www.scaffcon.com .

tom.koehler@der-geruestbauer.de